

Kreative Freiheiten am Plauener Theater geschätzt

Plauen – Rund ein Dutzend Theaterfreunde wollten am Montagabend die Neuauflage des Stammtisches des Theaterfördervereines miterleben, zu dem sich diesmal der Leitende Dramaturg für Musiktheater, Ballett und Konzerte, André Meyer, vorstellte.

Der Theatermann, dessen Arbeitsschwerpunkt in Zwickau liegt, erzählte frei von der Leber weg, wie sein Werdegang gewesen sei und natürlich vor allem über seinen künstlerischen Weg, der ihn zu Beginn dieser Spielzeit an das fusionierte Theater Plauen-Zwickau geführt hatte. Nach dem Studium habe er als Dramaturg seine ersten Schritte am Theater in Münster gemacht. Acht Jahre sammelte er dort wichtige Berufserfahrung, realisierte rund dreißig Inszenierungen – von kleinen Projekten bis hin zum monumentalen „Ring der Nibelungen“, was ihn als jungen Dramaturgen besonders stolz gemacht habe. Nach einer Zwischenstation in Heidelberg, wo er erstmals als leitender Dramaturg tä-



André Meyer, Leitende Dramaturg für Musiktheater, Ballett und Konzerte am Theater Plauen-Zwickau gab Einblicke in seine Arbeit und ins Private.

Foto: ie

tig wurde, führte Meyers Weg erstmals nach Sachsen an ein großes Haus – die Staatsoperette in Dresden sicherte sich für mehr als sechs Jahre seine Dienste. „Hier hatte ich als Chefdramaturg sehr große Freihei-

ten und konnte auch abseits des reinen Operettenhauses viele Erfahrungen sammeln. Unter anderem kreierte ich dort die Eröffnung der Schacholympiade im Eispalast Dresden. Und mit dem über Jahre erfolgrei-

chen ‚Nachts auf dem Striezelmarkt‘ konnte ich ein wunderbares Stück schreiben, das so vielleicht nirgends anders hätte entstehen können“, resümiert Meyer, der die gleichen kreativen Möglichkeiten nun auch in Plauen und Zwickau ganz besonders schätzt.

Nach seinem Wechsel ans Opernhaus Halle und einem Jahr als freischaffender Künstler, die er als Librettoschreiber und mit einigen Gastspielen überbrückte, erreichte ihn die Kunde von der Suche des Theaters Plauen-Zwickau nach einem Dramaturgiechef der Musiksparte. Schnell sei man sich einig geworden und er habe es nie bereut, den Schritt gegangen zu sein. Ein anderes Angebot aus einem größeren Haus habe er abgelehnt – auch weil seine Gattin in Dresden an der Staatsoperette tätig ist. „Das klei-

ne Team hier ist wahnsinnig eng beieinander und hat mich sehr warmherzig aufgenommen. Ich wurde sofort gut aufgenommen. Noch nie haben es mir Kollegen so leicht gemacht, wie hier in Plauen-Zwickau, in einem Haus anzukommen“, lobte Meyer „seine“ Leute, bevor er sich den Fragen der Gäste stellte. So wurde unter anderem angeregt, doch die Stücke im Nachgang auch einmal zu besprechen, um dem Publikum ungefiltert die Möglichkeit zur Meinungsäußerung zu geben.

Auch Privates gab Meyer zum Besten: Sein Sohn studiere ebenfalls in der kreativen Wirtschaft, an einer privaten Filmschule, wo er sein Diplom ablegen wird. „Er lernt dort von Drehbuch bis Kamera, von Set-Einrichtung bis zur Fördermittelakquise im Filmbusiness alles, was wichtig ist. Er wird danach noch ein Bachelor-Studium aufsatteln. Es ist schön, dass mein Sohn in meine Fußstapfen tritt, wenngleich natürlich im Filmbereich“, freut sich Theatermann Meyer. ie

VA 22.03.18